№ 276. 1834.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 25. November.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 14. November. Im Messager liest man Folgendes: „13ten Nov., 5 Uhr Abends. Es giebt kein Ministerium mehr. Wir erfahren so eben aus einer Quelle, an deren Glaubwürdigkeit wir nicht zweifeln können, daß in dem heutigen Minister-Rathe sämmtliche Minister ihre Entlassung eingereicht haben." Das Journal des Débats, welches diesen Artikel aufnimmt, fügt hinzu: „Wir würden diese Nachricht nicht auf die einzige Autorität jenes Blattes wiederholt haben, wenn sich nicht das Gerücht von der Auflösung des neuen Kabinets heute Abend allgemein verbreitet hätte." Unterm heutigen Datum versichert der Messager, daß ihm die obige Nachricht gestern von einem erlauchten Marschall zugekommen sei. (Die wirkliche Auflösung des Ministeriums ist, der gestern nach der Allg. Pr. St. Zeit. mitgetheilten Depesche zufolge, am 15. erfolgt, und man ersieht aus den obigen Nachrichten, daß sie sich schon zwei Tage vorher vorbereitete.)

Der Vice-Admiral von Rigny hatte vorgestern eine Privat-Audienz bei dem Könige. Er sollte, hieß es, zum Botschafter in Berlin ernannt werden.

— Den 16. November. Das Ministerium ist, wenigstens der Hauptsache nach, neu gebildet; die Doktrinairs scheinen wieder einzutreten. Der Moniteur meldet unterm gestrigen Datum darüber Folgendes: „Heute früh ließ der König die Herren v. Rigny, Thiers, Guizot und Duchatel zu sich rufen; sie kamen um 11 Uhr in den Tuilerieen an. Der König ließ auch den Marschall Mortier, Herzog von Treviso, rufen, der gegen Mittag anlangte. Der Marschall Herzog von Treviso hat das Kriegs-Ministerium und die Präsidentschaft des Minister-Raths angenommen. An Herrn Humann, der schon nach Straßburg abgereist war, ist ein Kourier abgefertigt worden."

Dem Constitutionel zufolge, ist in der vorigen Nacht auch an Herrn Bresson ein Kourier abgefertigt worden, um ihn, im Fall derselbe schon von Berlin abgereist wäre, zur Rückkehr dorthin zu veranlassen.

Der Messager berichtet: „Herr Thiers hat nicht viel Umstände gemacht. Obgleich die Verordnung, die ihm das Portefeuille des Innern zurückgeben soll, noch nicht erschienen ist, so hat er doch gestern schon wieder das Hotel des Ministeriums des Innern bezogen. Die übrigen wieder eintretenden Minister haben, wie es heißt, ein Gleiches gethan. Gestern Abend waren die Herren von Rigny, Duchatel, Thiers und Guizot abermals in den Tuilerieen. Als sie den Palast verließen, sahen sie sehr freudig aus, wie die Wachen und Alle, die ihnen begegneten, bemerkt haben wollen."

Aus Bayonne schreibt man unterm 7. d.: „So eben vernimmt man durch einen Kourier, daß man sich unter den Mauern Elisondo's schlägt. Man glaubt, daß dies Mina ist, der seine Bewegung gegen die Karlisten bewerkstelligt habe."

Großbritannien.

London den 15. Nov. Die heutigen Times beginnen ihre Nachrichten mit folgendem merkwürdigen Artikel: „Wir können zwar für die wichtige Angabe, die wir in Nachstehendem mittheilen, keine Autorität anführen, haben aber allen Grund, sie für vollkommen gegründet zu halten.

Wir geben sie, ohne weitere Erläuterung oder Hinzufügung, ganz mit den Worten, wie sie uns gestern spät Abends oder vielmehr heute mit dem frühesten zugegangen ist: „„Der König hat das Ableben des Grafen Spencer als Gelegenheit benutzt, um das Ministerium zu verändern; und es ist aller Grund vorhanden, zu glauben, daß nach dem Herzog von Wellington geschickt worden ist. Die Königin hat dies Alles bewirkt.““

Die Personen, welche bei dem Parlaments-Brande beschädigt und nach dem Westminster-Hospital gebracht wurden, sind fast alle schon geheilt.

Eine hiesige Zeitung will wissen, daß der Graf Orloff an die Stelle des Fürsten Lieven als Russischer Botschafter hierher kommen würde, und daß in diesem Fall vielleicht der Graf Minto zum Englischen Botschafter am Hofe von St. Petersburg ernannt werden dürfte.

Das Dampfboot „Constance" ist mit Briefen vom 3. d. von Lissabon hier angelangt. Admiral Napier befand sich als Passagier an Bord desselben. Seit den letzten Nachrichten war nichts von besonderer Bedeutung vorgefallen, außer daß am 31. v. M. die Frage über die Gesetzlichkeit oder Ungesetzlichkeit der Ernennung des Herzogs von Palmella zum Präsidenten des Ministerraths in den Kammern zur Diskussion kam und mit einer Majorität von 58 gegen 42 Stimmen zu Gunsten des Herzogs entschieden wurde.

Aus Demerara und den anderen Westindischen Kolonieen sind Nachrichten bis zum 30. September hier eingegangen. Am 26. hatte zu Demerara eine der wichtigsten gerichtlichen Entscheidungen stattgefunden, die für die Interessen und die künftige Ruhe dieser Kolonie von großer Wichtigkeit seyn dürfte; der Prozeß gegen die wegen Rebellion gefangen genommenen sieben Neger-Lehrlinge war geschlossen und über alle das Todesurtheil gefällt worden. An den Tagen des 20. und 21. September hatte in verschiedenen Theilen Westindiens ein furchtbarer Orkan gewüthet, durch den viele der bedeutendsten Zuckerplantagen gänzlich zerstört wurden. Dominica soll am meisten gelitten haben.

Spanien.

Madrid den 4. Nov. Der Compilador vom 1. November theilt die Nachricht von einer in Cuença entdeckten Verschwörung mit. Funfzig Personen sind verhaftet, worunter der Guardian eines Mönchsklosters, bei dem sich ein Verzeichniß gefunden, welches die Namen von 25 Personen enthält, die am 5. September, dem zum Ausbruch der Verschwörung festgesetzten Tage, ermordet werden sollten.

Niederlande.

Aus dem Haag den 15. Nov. Der Brüsseler Indépendant hatte wissen wollen, daß die Holländer sich anschickten, die Forts Lillo und Liefkenshoek zu räumen. Das Amsterdamer Handelsblad erklärt solches für rein aus der Luft gegriffen.

Am 12. ging in Amsterdam das Gerücht, man wolle die Ausgabe von Bons für den Belgischen Antheil der Staats-Schuld-Zinsen vorschlagen. — Auch wurde daselbst wieder ein Anleihe-Plan für Don Carlos durch Baron v. Haber bekannt gemacht; die Anleihe ist bei den Häusern S. und D. Saportas und Westendorp u. Comp. zu 65 pCt. eröffnet, wovon 10 pCt. sogleich, 5 im Februar, 10 in der zweiten Woche, nachdem Don Carlos in Madrid anerkannt seyn wird, und 40 pCt. vier Monate später einzuzahlen sind.

Der Assisenhof dahier verurtheilte am 3. Nov. einen Mechanikus, Ludwig Sasse aus Posen (?), auf Grund des begangenen Verbrechens, falsche Holl. Münzen in Holland in Umlauf gebracht zu haben.

Deutschland.

Ein süddeutsches Blatt bringt die kurze, etwas mysteriöse, Andeutung: „Es heißt, daß der große deutsche Zollverein demnächst eine noch weit größere Ausdehnung erhalten werde. Etwas Genaueres hierüber läßt sich noch nicht berichten."
(Frkf. O. P. A. Ztg.)

Eine früher gegebene Nachricht über Handelsverträge, welche zwischen Frankreich und Preußen eingeleitet wären, erhält durch die Sendung des dieser Tage in Berlin zu erwartenden Herrn v. Belleval seine vollkommene Bestätigung. Wie wir vernehmen, werden in dieser für ganz Deutschland hochwichtigen Angelegenheit ein K. Preußischer und ein K. Baierscher Regierungs-Commissair bei der Verhandlung das gemeinschaftliche Interesse wahrnehmen. (Hamb. Korresp.)

München den 13. Novbr. Aus Griechenland lauten die Nachrichten der Baierschen Blätter sonderbar. Die Palikaren, welche man gegen den letzten Aufstand in Messenien zu Hülfe rufen mußte, sind auf einmal so zahlreich, wie aus der Erde gewachsen, und daher kommt die erneute Werbung regelmäßiger Truppen zum Gegengewicht; die Mainotten, von welchen man schrieb, daß sie unterworfen seien, haben allerdings mit der Regierung Friede geschlossen, aber unter der Bedingung, daß man ihnen ihre Waffen und ihre Thürme lassen muß; und endlich, wie die „Allgemeine Ztg." sagt: „die Abneigung gegen das Fremde, ja der Haß nimmt zu, wie die Achtung ab, und diese Meinung ist von Gewicht, indem durch die Mainottenhändel die fremde Macht oder das fremde Element der neuen Macht gebrochen ist, und das einheimische, nationale vorwaltet."

Türkei.

Die Allgemeine Zeitung berichtet von der Serbischen Gränze vom 1. Nov.: „Die Post aus Konstantinopel vom 21. Okt. ist eingetroffen; es war daselbst Alles ruhig, und man hoffte, daß

der Sultan sich mit Mehmed Ali verständigen werde. Die Geschäfte gewannen daher neues Leben.

Vermischte Nachrichten.

(Beitrag zur Sittengeschichte der Völker.) Ein Englisches Blatt enthält nachstehende nicht uninteressante Mittheilung über den Zustand der Gesellschaft in Rußland, wie er in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts war: Als Katharina Alexiewna (das Mädchen von Marienburg), die Wittwe Peters des Großen, den Russischen Kaiserthron bestieg, befand sich das weibliche Geschlecht noch beinahe im Zustande völliger Sklaverei. Die Kaiserin wollte es zu dem Range erheben, den die Frauen im übrigen Europa einnahmen. Sie veranlaßte die Einführung Englischer Moden. Die Frauen hörten auf, einsam in ihren Gemächern zu leben; sie empfingen Gesellschaften, machten Besuche und bildeten Zirkel. Die Kaiserin fand aber, daß es nicht leicht war, mit einem Schlage unter Frauen Lebensart einzuführen, die bis dahin keinen Begriff davon gehabt hatten. Sie erließ daher eine Ordonnanz, worin sie das, in solchen Gesellschaften zu beobachtende Benehmen vorschrieb. Die wesentlichen Artikel dieses merkwürdigen Aktenstücks lauten: 1) Jede Dame, die eine Assemblee geben will, muß davon die Gäste beiderlei Geschlechts durch Einladungskarten oder sonstige Anzeigen in Kenntniß setzen. 2) Die Assemblee darf nicht vor 4 oder 5 Uhr Abends angehen, und hört um 10 Uhr auf. 3) Der Hausherr braucht den eingeladenen Personen weder bei ihrer Ankunft entgegen zu gehen, noch sie beim Fortgehen zu begleiten. Er wird Sorge tragen, daß der Saal mit Stühlen, Kerzen, Liqueuren und andern der Gesellschaft wünschenswerthen Gegenständen versehen sey. Er wird sich auch mit Spielkarten u. dgl. versorgen. 4) Jeder kann kommen, wann er will; es genügt, daß man der Gesellschaft vorgestellt werde. 5) Jeder kann nach Belieben niedersitzen, umhergehen oder spielen, und Niemand darf ihn stören, bei Strafe, den großen Adler (eine große Branntweinflasche) ausleeren zu müssen. Man braucht die Gesellschaft blos beim Eintritt und Fortgehen zu grüßen. 6) Den Bedienten, die des Hauses ausgenommen, soll ein besonderes Lokal angewiesen werden, damit der Assembleesaal nicht beschränkt werde. 7) Den Frauen ist untersagt, sich unter irgend einem Vorwand, den Männern, sich vor 9 Uhr zu berauschen. 8) Die Damen sollen bei Pfänder-, Fragspielen u. s. w. alles Unanständige vermeiden. Niemand kann sie zwingen, sich küssen zu lassen; wer sie schlägt, soll von der Gesellschaft ausgeschlossen werden.

(Frkf. O. P. A. Ztg.)

Bei Herrnstadt ereignete sich vor Kurzem folgender Vorfall: „Ein herumziehender Leiermann, welcher oft mit seiner Ehehälfte in Zank und Streit gerieth, suchte diese dadurch zu erschrecken, daß er sich, nach heftigem Wortwechsel, offenbar nach getroffenen Vorkehrungen gegen das Ersticken, an einer Weide erhängte. Auf den Hülferuf der Frau eilen mehrere Personen herbei, schneiden den Spielmann ab, und laufen dann nach Hülfe in die Stadt. Mittlerweile aber hatte der Leiermann sich selbst wieder ins Leben zurückgerufen, und war mit seinem Fuhrwerk davon kutschirt, die Frau mit ihrem Kinde zurücklassend.“ — Ein anderes Mittel zu seinem Fortkommen erfand kürzlich ein Tagearbeiter aus Breslau. Er wußte sich nämlich durch selbst angefertigte Marschrouten an entfernte Kommandanten, Quartiere für sich und ein ihn begleitendes Frauenzimmer zu verschaffen, mit der er jedoch den freundlichen Quartiergeber jedesmal vor Tagesanbruch verließ, und zwar nie, ohne sich ein Andenken aus dem Hausrathe mitzunehmen. — Ein junger Mann, der neulich, angeblich aus Rawicz, mit einer Lohnfuhre in Trebnitz ankam, stieg in einem Gasthofe ab, lebte gut, befahl seinem Kutscher, dasselbe zu thun, borgte sich von der Wirthin noch 5 Thaler, ging in ein anderes Wirthshaus, bestellte sich einen andern Lohnkutscher und fuhr mit diesem nach Oels, wo das Stück von neuem aufgeführt wurde. Die zurückgelassenen Kutscher mußten überall ohne ihren Lohn nach ihrer Heimath zurückkehren.

Wien den 4. Nov. Strauß ist nach Berlin gereist? immerhin! das Schicksal wirft uns einen Ersatz zu: Morgen ist im Theater an der Wien die Fortsetzung des „Lumpaci Vagabundus“ von Nestroy. Die ganze Stadt ist wegen dieser geschichtlichen Begebenheit in Bewegung, um sich Logen und Sperrsitze zu verschaffen.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 26. November zum Erstenmale: Die Bekenntnisse; Original-Lustspiel in 3 Akten von A. v. Bauernfeld. (Manuscript.) In dem Zwischenakt wird das Orchester Wiener Tänze von Strauß aufführen. Zum Beschluß: Drei Quartetts, gesungen von den männlichen Opern-Mitgliedern hiesiger Bühne.

erscheint, wird auch für 1835 ganz in der bisherigen Art fortgesetzt werden (an jedem Mittwoch eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen; Preis des Jahrgangs 2 Thlr.) Die Nützlichkeit dieses Blattes für jeden Gelehrten, Militär, Techniker etc., namentlich auch durch die Angabe des Inhalts der Journale, welche sich so vollständig in keiner andern Zeitschrift findet, ist allgemein anerkannt, und nur die Theilnahme, welche dasselbe beim Publikum gefunden, erlaubt seine Fortsetzung zu so höchst wohlfeilem Preise. — Bestellungen auf die Literarische Zeitung nehmen die Buchhandlungen von E. S. Mittler in Posen, Bromberg, Gnesen und Culm und die Königl. Postämter an, durch welche auch noch der Jahrgang 1834 (Nr. 1—46. sind erschienen) bezogen werden kann.

Duncker & Humblot in Berlin.

Bekanntmachung.

Den 25sten November cur. früh 9 Uhr werden von unserm Deputirten Referendarius Großheim ein Fuchshengst, ein brauner Wallach, ein Kutschwagen, ein Kariol, eine Britschke, vier Holzwagen, drei Kühe, neun Schweine, ein Billard, einige Meubles und Hausgeräthe, so wie 300 Viertel Roggen zu Mullakhausen bei Posen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Posen den 24. Oktober 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Das hier in der Messerschmidt-Straße No. 143. belegene, den J. G. Treppmacherschen Erben gehörige Haus, welches gerichtlich auf 3350 Rthlr. 15 sgr. abgeschätzt worden, soll im fortgesetzten Bietungs-Termine

den 9ten December cur. Vormittags um 10 Uhr

vor unserem Deputirten Landgerichts-Rathe Brückner in unserm Partheienzimmer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch vorgeladen werden.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 28. Juni 1834.

Königl. Preußisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Land-Gerichts sollen in term. den 26sten November cur. Mittags 1 Uhr im Kobylepoler Forstrevier eine Anzahl Eichen- und Fichten-Klobenholz in Klaftern öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Posen den 21. November 1834.

Der Referendarius Großheim.

Auktion von Pferden.

Mittwoch den 26sten d. Mts. Vormittags 11 Uhr sollen vor dem hiesigen Rathhause zwei Wagenpferde, 7- und 8jährig, und ein diesjähriges Fohlen öffentlich versteigert werden.

Posen den 24. November 1834.

Castner, Auktions-Commissarius.

(Offene Stelle.) 1 Oekonom kann vom 1sten Januar 1835 höchst vortheilhaft und angenehm placirt werden, wenn selbiger gute Atteste über seine Brauchbarkeit aufzuweisen hat. Nähere Auskunft im Mieths- und Commissions-Bureau von C. Zimmermann & Comp., alter Markt Nr. 88.

Börse von Berlin.

Den 22. November 1834.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	100	99½
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	96⅛	95⅝
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	60⅝	60⅛
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	99¾	99¼
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	99½	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	99¾	—
Königsberger dito	4	98¼	—
Elbinger dito	4½	98½	—
Danz. dito v. in T.	—	37¼	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	101	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	102⅝	—
Ostpreussische dito . .	4	101	—
Pommersche dito . .	4	—	106
Kur- und Neumärkische dito . .	4	106⅞	—
Schlesische dito . .	4	—	105⅞
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	73
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	—	73
Holl. vollw. Ducaten	—	17¼	—
Neue dito	—	18½	18
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 24. November 1834.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rtl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen	1	10	—	1	12	—
Roggen	1	2	—	1	3	—
Gerste	—	20	—	—	22	—
Hafer	—	15	—	—	17	—
Buchweizen . . .	—	26	—	1	—	—
Erbsen	1	5	—	1	8	—
Kartoffeln	—	12	—	—	13	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	18	—	—	18	6
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß. .	5	25	—	6	—	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß. . .	1	20	—	1	22	6